

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5. Halbjährig . . . 10 — " Vierteljährig . . . 5 — " Monatlich . . . 1 — " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 — " Einzelne Nummern 10 Pf.

Germanstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.
Nr. 250. Germanstadt, Sonntag den 28. October 1900. 116. Jahrgang.

Ist die Krisis beendet?

Berlin, 24. October.

Das Wort „ein Unglück kommt selten allein!“ pflegt zumeist mit Recht auf den Rücktritt eines Ministers und zumal des leitenden Ministers angewendet zu werden. Ein Minister-Rücktritt kommt selten allein! Auch diesmal ist von denen, die das politische Gras wachsen zu hören vorgeben, alsbald der eine oder andere Minister auf die Proscriptionsliste gesetzt worden, aber diesen angeforderten Ministerstürzen, denen in ernsthaften politischen Kreisen von vornherein kein Glauben entgegengebracht wurde, ist durch ein officiöses Dementi vorläufig ein Ende gemacht worden.

Wir sagen vorläufig, denn der Werth der officiösen Dementis ist in Folge mancherlei übler Erfahrungen beträchtlich im Curs gesunken und man hat sich daran gewöhnt, derlei officiöse Erklärungen als kurzfristige Wechsel zu betrachten, deren Verfalltermin oft näher gerückt ist, als die Officiöse selbst es glauben. Wenn also jetzt erklärt wird, daß keinerlei weitere Entlassungsgesuche von Ministern oder Staatssekretären vorliegen, so wird man das ohneweiters glauben können. Auf ganz anderem Gebiet liegt freilich die Frage, ob die jetzige Zusammenziehung des preussischen Ministeriums und der Reichsregierung sich auf die Dauer als haltbar erweisen wird.

Freilich, Berichterstatter, die sich mit dem Nimbus der Officiösität umgeben, sind bereits am Werke, für die jetzige Zusammenziehung der Regierung nach Art der Urmacher eine mehrjährige Garantie zu übernehmen, uneingedenk der Thatsache, daß man in der Politik niemals „Niemals“ sagen soll. So sind eifrige Federer bereits beflissen, aus der Thatsache, daß Graf v. Bülow Herrn v. Miquel einen einstündigen Besuch gemacht hat, die Schlussfolgerung zu ziehen, daß sich zwischen dem Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten und dem Finanzminister und Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums eine „völlige Uebereinstimmung in der Auffassung aller Hauptfragen der inneren Politik“ ergeben habe.

Das heißt denn doch weit über das Ziel hinausschießen. Es liegt auf der Hand, daß ein Colloquium von einer Stunde nicht hinreichend ist, um alle Hauptfragen der inneren Politik zu besprechen, geschweige denn eine „völlige Uebereinstimmung“ hierüber zu erzielen. Der Umstand, daß die Krisis zur Zeit mit dem Reichskanzlerwechsel abgeschlossen ist, bietet denn auch keinerlei Beweis dafür, daß dies auf längere Zeit hinaus der Fall sein wird. Als Fürst Bismarck am 20. März 1890 von seinen Aemtern zurücktrat, wurde das gleichzeitig eingerichtete Rücktrittsgesuch des gesammten preussischen Staatsministeriums abgelehnt und nur Graf Herbert Bismarck wurde durch den Freiherrn v. Marschall ersetzt. Aber noch in demselben Jahre machte sich die Nachwirkung von Bismarck's Rücktritt geltend, indem in kurzen Abständen fünf weitere Minister ihre Entlassung erhielten.

Ganz ähnlich gestaltete sich die Situation, als Graf Caprivi am 29. October 1894 dem Fürsten Hohenlohe Platz machte. Auch damals wurde wie jetzt mit officiösem Eifer betont, daß die Krisis damit abgeschlossen sei und keinerlei weitere Rücktritte von Ministern oder Staatssekretären in Aussicht seien. Aber auch damals bewährte sich das be-

kannte weise Wort „es kommt immer anders!“ Die durch den Gang der Ereignisse bedingte „Reconstruction“ der Regierung vollzog sich zwar langsam, aber doch sicher. Auch heute liegen die Verhältnisse so, daß die jetzige Zusammenziehung besonders des preussischen Staatsministeriums schwerlich auf die Dauer haltbar sein wird, und wenn auch zur Zeit von einer Krisis keine Rede sein kann, so spricht doch eine starke Wahrscheinlichkeit dafür, daß gar mancher Minister oder Staatssekretär, ehe der nächste Frühling in's Land gezogen kommt, in der Lage sein wird, auf seiner Visitenkarte als Postscriptum ein bescheidenes a. D. hinzuzufügen.

Freilich ob und in welchem Umfang dies der Fall sein wird, das hängt ganz davon ab, ob der neue Reichskanzler mehr Werth, als Fürst Hohenlohe darauf legt, sich Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident nicht nur zu nennen, sondern es auch zu sein. Fürst Hohenlohe hat diesen Ehrgeiz nur in geringem Maße gehabt. Er wurde in der äußeren Politik durch den Grafen Bülow, in der inneren Politik durch Herrn v. Miquel vertreten, so daß man in Bezug auf das preussische Staatsministerium wohl von einem „Ministerium Miquel, genannt Hohenlohe“ sprach. Aber freilich sowohl den Grafen Caprivi, wie den Fürsten Hohenlohe betrachtete man im Allgemeinen als den Plahhalter für den „kommenden Mann“.

Ist nun Graf Bülow mehr, als ein Plahhalter, ist er der „kommende Mann?“ Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, aber es wird darauf ankommen, ob Graf Bülow sich damit begnügt, die äußere Politik des Reiches weiter zu leiten, oder ob er den Willen und die Kraft hat, auch der inneren Politik sein Gepräge aufzudrücken und der unheilvollen Zerfahrenheit, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet der inneren Politik nur zu oft zu merken war, ein Ende zu machen. Ist dies der Fall, so wird es auf die Dauer schwerlich ohne weitere Ministerropfer abgehen. Das aber wird Graf Bülow sich vor Augen halten müssen, daß seine Aufgabe, wenn das Amt des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten, wie es in den letzten Jahren leider der Fall wurde, nicht zu einer mehr repräsentativen Rolle herabgedrückt werden soll, darin bestehen muß, einerseits eine Einheitslichkeit in der Politik herbeizuführen und andererseits dafür Sorge zu tragen, daß die staatsrechtliche Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten zugleich eine thatsächliche werde!

Der deutsch-englische Vertrag und das militärische Gleichgewicht in Ostasien.

Eine unsichtige Staatskunst verläßt sich nicht auf Erklärungen und selbst nicht auf Versprechungen fremder Regierungen, wenn dieselben nicht durch Thatfachen unterstützt werden. Nicht allein die Worte sind nach diplomatischem Gebrauche nur dazu da, um die Gedanken zu verbergen, sondern auch amtliche Noten. Es konnte aber dem aufmerksamen Beobachter schon seit geraumer Zeit nicht mehr entgehen, daß das kriegerische Vorgehen Rußlands in Ostasien dort eine Lage geschaffen hat, welche diesem Staate nicht nur militärisch, sondern auch politisch eine Stellung verschafft hat, die auf das internationale Gleichgewicht für die Dauer nicht ohne Einfluß bleiben konnte.

Dabei ist es auch vollkommen gleichgültig, ob das militärische Vorgehen Rußlands durch die feindselige Haltung Chinas provocirt worden

ist, und ebenso belanglos, daß die gewaltige militärische Action Rußlands in Ostasien in erster Linie dem Schutze der Ostchinesischen (Mandschurischen) Eisenbahn galt.

Thatsache ist und bleibt es eben, daß sich augenblicklich die Linie Chailar—Tsitfiker—Kirin—Mudden—Port-Arthur, welche strategisch das ganze nordöstliche China einschließlich Korea beherrscht, von russischen Truppen besetzt gehalten wird. Ein Blick auf die Karte zeigt, welche ungeheuren Gebiete damit dem militärischen, wie politischen Einfluß Rußlands ausgeliefert sind. Und zwar ausschließlich russischem Einfluß, denn es gibt nur eine Macht, welche unter Umständen zu Lande in jenen Gegenden Rußlands Einfluß auch militärisch bekämpfen könnte, und das ist Japan. Die politische Conjunction schießt aber vorläufig eine solche Eventualität aus.

Auch die amtlich verkündete russische Demobilisirung in Asien hat an diesem militärischen Thatbestand in Ostasien nichts geändert. Es sind nämlich bei der Mobilisirung im Sommer dieses Jahres so viele Reformationen in den ostasiatischen Militärbezirken Rußlands geschaffen worden, daß auch nach der partiellen Demobilisirung der Infanterie der russischen Truppen in Asien immer noch ein recht ansehnlicher Rest, nach mäßiger Schätzung sind nämlich im Ganzen mindestens 80- bis 90.000 Mann Russen in China versammelt. Daß diese Truppenzahl, vor Allem aber die von ihnen vollzogene Besetzung eines namhaften Theiles des chinesischen Reiches, einen Machtfactor darstellt, welcher von großer politischer Bedeutung ist, dürfte außer Frage stehen.

Das deutsch-englische Abkommen schafft aber einen gewissen militärischen Ausgleich durch das Zusammenfassen der Machtmittel zur See, über welche England, Deutschland und seine Verbündeten in Ostasien verfügen.

Daß dieses nunmehr gewährleistete Zusammenfassen dieser Machtmittel den Zwecken einer friedlichen Politik dienen soll, ist bei den bekannten Friedenszielen Deutschlands selbstverständlich. Aber auch diesen friedlichen Zielen auf internationalem Gebiet war nach der Natur der Dinge am besten gedient, wenn keinem der an den chinesischen Wirren interessirten Staaten irgend ein Uebergewicht — sei es militärischer oder territorialer Art — zur Seite steht. Unter diesen Gesichtspunkten ist jedenfalls der deutsch-englische Vertrag von großer praktischer Bedeutung für eine friedliche, das heißt den Ansprüchen aller Mächte gerecht werdenden Lösung der chinesischen Frage.

Die Lage des Cabinets Waldeck-Roussieu, welche nach der

Anschauung der Opposition in Folge der Rede des Präsidenten Loubet beim Banquet vom 22. September eine zweifelhafte gewesen sein soll, wird nunmehr als eine viel festere denn je zuvor angesehen. Selbst die heftigsten Gegner der Politik des Ministeriums wagen es nicht mehr, dies zu bestreiten; aus guter Quelle verlautet vielmehr, daß diese nicht einmal über ein gemeinschaftliches Vorgehen zur Fortsetzung des Widerstandes gegen die parlamentarische Republik sich zu einigen vermocht haben. Es heißt allerdings, daß die royalistische Opposition eine neue Action zu Gunsten der Propaganda für den Prätendenten Philipp VII. vorbereite, und daß die Comité's in jüngster Zeit ansehnliche Beträge zu diesem Zwecke erhalten hätten; allein im Schoße des royalistischen Comité's selbst begegnet dieser Versuch zur Wiedererweckung der Propaganda lebhaftem Widerspruch. Die Regierung, welche die Mittel und Absichten der Royalisten kennt, hegt keinerlei Besorgnisse. Auch Déroulède und Genouin planen die Wiederaufnahme des Kampfes nach Schluß der Ausstelllung; wie man jedoch versichert, sind sie durch die Haltung der Royalisten, mit denen sie durchaus nicht solidarisch sein wollen, etwas beunruhigt. Aus diesem Grunde ist auch jede Kundgebung seitens der „plebisitären Republikaner“ verpagt worden. Unter diesen Verhältnissen scheint der Ministerpräsident Waldeck-Roussieu den günstigsten Zeitpunkt für die Entwicklung des Regierungsprogrammes in Toulouse

Feuilleton.

Der Vörjenkönig.

Roman von Karl Ed. Kopper. (37. Fortsetzung.)

„Und um allen etwaigen Mißdeutungen zu begegnen, bin ich bereit, Dein Kaufgebot anzunehmen. Was forderst Du für Deine Waare?“ frug Snoward.

Fest war der Moment gekommen, dem John Archer mit kaum mehr zu bezähmender Ungeduld entgegengebart hatte. Den ganzen Tag zuvor hatte er sich die nachlässige Haltung einstudirt, mit welcher er heute mit seinem Riesengeheimniß vor den Millionär hingetreten war. Aber in dieser Secunde ging das mühsam verleguete sanguinische Temperament seiner äthiopischen Abstammung mit ihm durch. Er sprang auf, suchte vergeblich, die Haltung zu gewinnen und das fähle „vornehme“ Lächeln, womit er die große Frage zu geben gedacht, und pläzte kreischend heraus: „Eine Million!“

Er erwartete, daß Snoward ihm unter die Nase lachen werde, und wannpote sich mit einer Miene finsterner Entschlossenheit, um dem Mann merken zu lassen, daß ihm kein Heller von seinem Preise abzuseufischen sei. Aber Snoward veränderte keinen Zug und sagte nach kurzem Ueberlegen ganz einfach und im höflichen Geschäftston: „Ich bin einverstanden. Holen Sie Ihren Begleiter und die bewußten Gegenstände! Indessen stelle ich die Check's für die Summe aus.“

Archer verneigte sich mit einem Anstand, durch welchen er hinter keinem Hofcaualier zurückzustehen glaubte, und verließ das Zimmer. Snoward nahm ohne besondere Hast ein paar Checkbücher aus seinem Schreibtisch, die die Namen verschiedener Geldinstitute am Orte trugen, und stellte mit fester Hand fünf Anweisungen auf je zweihunderttausend Mark aus. Er schrieb so bedächtlich, als wolle er damit

die Zeit bis zum Eintritt John's und seines oftgenannten „guten Freundes“ ausfüllen.

Er legte die Feder hin und lauschte — aber freilich, sie konnten noch nicht da sein . . .

Sorgfältig überlas er einen Check nach dem anderen und lehnte sich dann in seinen Stuhl zurück. Wie, wollten ihn die Kerle vielleicht obendrein noch necken, „zappeln lassen“, wie Döbel geschrieben hatte? Die Fenster des Arbeitszimmers gingen nicht nach der Straße, er hätte anderswo eintreten müssen, um den Weg des Mulatten zu verfolgen, und er hatte eine sonderbare Scheu, das Gemach zu verlassen, ja sogar sich auch nur vom Sessel zu rühren. Wenn er aus diesem Zimmer ging, wollte er die Angelegenheit für immer erledigt haben.

Er begleitete in Gedanken John Archer nochmals auf dem ganzen Wege; jetzt war er die Treppe hinunter, jetzt im Flur — jetzt aus dem Thore — — — jetzt sprach er mit seinem Spießgesellen — nun ja, mochten sie sich eine Weile grinsend ihrer Freude über das Gelingen des Streiches hingeben! Jetzt machten sie sich aber auf, sich ihr Geld zu holen — und wieder die ganze Breite der Straße — das Thor — die Einfahrt — die Treppe — Stufe um Stufe — nun vielleicht noch eine kleine Raft, ehe sie klingelten, um sich zu verschauen und nochmals die Verabredung auf's letzte Wort festzustellen — und nun — nein — doch jetzt — jetzt — Zum Henke! Was zauderten sie denn noch so lange, die Schute? — Ha! Jetzt aber! Wahrhaftig — das Schreien der elektrischen Klingel! Der Kammerdiener eilte, zu öffnen . . . Was gab's da für ein Gemurmel, für ein Verhandeln? Sollte John's „guter Freund“ in einem Aufzug erscheinen, der den Diener bedenklich machte? Snoward erhob sich, da vernahm er draußen die sich nähernden Schritte von drei Männern — gewiß begleitete der Kammerdiener die Weiden, weil er ihnen nicht recht traute . . .

Nun ein scharfes Pochen an der Thür.

„Herein!“

„Ah, das waren keineswegs die Erwarteten! Ein älterer Herr von sehr respectablem Aussehen, in einem schwarzen Gehrock gekleidet,

den Hut in der schwarzbehaubteten Rechten, trat ein. Seine zwei Begleiter, merkwürdig ernste dunkle Gestalten, blieben dicht an der Thürschwelle stehen.

„Mr. Ralph Tobias Jefferson Snoward —“

„Der bin ich. Womit kann ich . . .“

„Ich muß mich im Namen des Geheges Ihrer Person verschern.“

Snoward rührte keine Wimper. Er hatte die Mission dieser drei Personen schon geahnt.

„Ich verstehe. Ich werde in Untersuchung gezogen, bis festgestellt ist, daß ich Friedrich Schwerdtner aus Nothwehr getödtet habe.“

„Ueber diesen Umstand kann ich Ihnen einige Berichtigung verschaffen,“ entgegnete der Polizeirath mit seinem Lächeln, jede Miene und jede Bewegung des Bankiers Snoward scharf im Auge behaltend. „Diese Sache dürfte sich doch noch besser gestalten, als es den Anschein hatte. Doctor Friedrich Schwerdtner lebt.“

Snoward's Augen vergrößerten sich ein wenig. Dann sagte er kalt: „Das freut mich aufrichtig.“

„Glaube kaum.“

„Wie?“

„Erklärungen folgen später. Jetzt bitte ich Sie nur, diesen Männern dort ohne Säumen zu folgen.“

„Ehe ich noch die dringenden Anordnungen getroffen habe, die . . .“

„Dhne den geringsten Verzug.“

Snoward wollte an den Schreibtisch treten, aber ein rascher Handgriff des Polizeirathes hinderte ihn daran. Zugleich stürzten die zwei unheimlichen Gesellen aus dem Hintergrunde des Zimmers herbei.

„Ah, Sie fürchten, ich könnte mich mit einer Waffe widerlegen oder mich dem irdischen Dasein überhaupt entziehen?“ Snoward lächelte spöttlich. „Ich wollte nur den Schreibtisch abschließen. Ich fühle mich ohne jede Schuld.“

gewählt zu haben. Die Opposition ist lahmgelegt, und das Ministerium kann auf seine, der Republik geleisteten großen Dienste hinweisen. Es verläutet officiös, das der Ministerpräsident nach Darlegung des Reformprogrammes, das die Regierung dem Parlaamente empfehlen will, auch mittheilen wolle, die Regierung werde behufs Herbeiführung allgemeiner Beruhigung eine Amnestie für die mit der Dreyfus-Affaire in Zusammenhang stehenden Facten und die Begnadigung aller vom Staatsgerichtshofe verurtheilten Personen (Drouot, Buffet, Guerin, Habert und Lur-Saluces) begehren.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 27. October.

Der Bericht des Ausitz-Ausschusses über die Vorlage betreffend die Inarticulirung der Declaration des Erzherzogs Franz Ferdinand wird, wie „Bud. Hrl.“ meldet, sich nur auf die objectiven Momente der vorbereitenden Verhandlung beziehen und insgesammt aus vier Punkten bestehen. Im ersten Punkte wird gesagt, daß der Ausschuss den Entwurf auf Grund der im Motivenbericht enthaltenen Motive angenommen hat. Nach dem zweiten Punkte hält der Ausschuss die besondere Betonung der Enunciation für notwendig, welche der Präsident des Ausschusses Deider Szilagyi nach Beendigung der Verhandlung gemacht hat und deren Aufnahme in den Bericht vom Ausschusse schon seinerzeit beschlossen wurde. Der dritte Punkt enthält den Beschluß, daß unter dem Text der Declaration deren Datum und die ursprüngliche Unterchrift zu setzen ist. Der vierte Punkt schließlich erwähnt, daß auch das Original der Declaration vorgelegt werde. Die Majorität hat jedoch hievon Umgang genommen mit Rücksicht auf die unter Verantwortlichkeit abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die in den Entwurf aufgenommene Declaration mit dem Original von Wort zu Wort übereinstimmt. Die controverfen Fragen und Auffassungen, die während der Verhandlung aufgetaucht sind, erwähnt der Bericht gar nicht.

„Magyar Estilap“ meldet, daß es in den jüngsten Conferenzen der Ugron-Fraction der Unabhängigkeits-Partei in Betreff der Declaration des Erzherzogs Franz Ferdinand zwischen Gabriel Ugron und Géza Polonyi zu principiellen Controversien gekommen ist. Ugron vertheidigte seine Ansicht nur sehr lau, meldete jedoch formell an, daß er sich von politischen Leben zurückziehen werde. Diesen Entschluß bezeichnete er als unabänderlich, nur sei er darüber mit sich noch nicht im Klaren, ob er sich von seinen Wählern persönlich, oder in einem Schreiben verabschieden werde. Die Partei hat sich nach langen Discussionen, wenn auch mit Bedauern, in diesen Entschluß ihres Führers ergeben und ausgesprochen, daß sie auch fernerhin bestehen bleibe, ja bei den nächsten Wahlen sogar eine lebhaftere Action entfalten werde. In den jetzt nahezu täglich stattfindenden Conferenzen wird das Programm discutirt. Bisher wurde beschlossen, daß die Partei an den Unabhängigkeitsprincipien festhält, bestrebt sein wird, den Vorwurf des Confessionalismus von sich abzuschütteln und die, namentlich in der Provinz immer mehr um sich greifenden confessionellen Gegensätze auszugleichen.

Die „Bud. Corr.“ berichtet: „Da von verschiedenen Seiten dem Umstande Wichtigkeit beigelegt wird, daß bei der Beschlussfassung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses über den Antrag betreffend die Etabilirung des selbstständigen Zollgebietes sämtliche der liberalen Partei angehörigen Reichstags-Abgeordneten angeblich für den Antrag gestimmt haben, können wir auf Grund authentischer Informationen constatiren, daß dies nicht der Fall war, da sich sämtliche Ausschussmitglieder, welche der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses angehören und in der Sitzung anwesend waren, der Abstimmung enthielten und für den Antrag daher nicht gestimmt haben.“

„Das Naroda“ führt aus, daß der Wählerstimm die Wahrheit gesagt werden müsse, und zwar, daß es zweifelhaft sei, ob die Sprachenverordnungen, die überhaupt und unter keinen Umständen sich hätten erhalten lassen, die Opfer, welche von den Sprachen gebracht worden, werth seien. Sollen die Sprachen nun, lediglich um den Weg der Aufhebung der Sprachenverordnungen wahrzunehmen, sich selbst vernichten? Es bliebe nichts übrig, als dort wieder anzuknüpfen, wo die Altzechen vor zehn Jahren geblieben seien.

In Deutschland erregt eine Enthüllung der socialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ höchst peinliches Aufsehen. Das Leipziger Blatt veröffentlicht nämlich folgendes Schreiben:

Central-Verband deutscher Industrieller. Berlin, den 3. August 1898.

Das Reichsamt des Inneren hat mir persönlich gegenüber den Wunsch geäußert, daß die Industrie ihm 12.000 Mark zum Zwecke der Agitation für den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zur Verfügung stellen möchte. Ich habe diese Angelegenheit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Centralverbandes, Herrn geheimen Finanzrath Zende, unterbreitet, der es aus naheliegenden Gründen für zweckmäßig erachtet hat, dieses etwas eigenthümliche Verlangen nicht zurückzuweisen. Herr Geheimrath Zende hat für die Firma Krupp 5000 Mark zu dem erwähnten Zwecke zur Verfügung gestellt.

(Gsz.): H. A. Bueck.

„Um so besser! Die Ordnung Ihrer Angelegenheiten hier im Hause werde ich selbst besorgen, während Sie unter sicherem Geleit Ihrer neuen Bestimmung entgegengehen.“

Der Polizeirath winkte seinen Begleitern, die den Bankier in ihre Mitte nahmen, stellte seinen Hut auf den Schreibtisch und machte sich sogleich an die Durchsicht der Papiere.

Snoward biß sich auf die Lippen. Er hätte gerne erfahren, ob sich John Archer und sein „guter Freund“ bei gutem Wind davon gemacht; aber wie sollte er seine Frage einleiten?

Man führte ihn hinaus. Im Vorzimmer durfte ihm der bestürzte Kammerdiener nur den Pelzmantel und den Hut reichen, dann ging's die Treppe hinab.

Snoward stutzte, als er vor dem Hausthor eine große Menschenmenge versammelt sah. Wie, wußte man denn schon?

Da kam Gärtner, der Bureauarbeiter, mit triumphirenden Gebärden herbeigeführt, und ohne sich von den beiden Polizisten hindern zu lassen, rief er seinem Herrn entgegen:

„Sehen Sie, daß ich recht hatte? Dieser Muslatte, der sich Capitän Murtle nennt, und sein Helfershelfer haben damals den Einbruch verübt. Man hat sie joeben verhaftet, als sie das Haus betreten wollten, und sie bereits abgeführt.“

Nun war der Auslauf erklärt. Mit Mühe gelang es den Polizisten, sich durch die gaffende Menge Bahn zu brechen, bis zu dem Wagen, der sie und den Gefangenen aufnehmen sollte.

Unterwegs beschäftigte sich Snoward damit, sich den Sachverhalt klar zu machen. Das konnte wohl bald geschehen. Der eitle Muslatte hatte durch sein üppiges Leben vielleicht schon lange die Aufmerksamkeit der Polizei erregt, und sein Spiegelglas war möglicherweise ein notorischer Einbrecher, dem man auch schon längt auf den Fersen war. Man hatte sie das Haus unklauern sehen, in ihrem Verkehr mit dem Bankier etwas Verdächtiges gefunden und sie beim Eintritt in's Thor dingfest gemacht. (Fortsetzung folgt.)

Herr Bueck ist Generalsecretär des Centralverbandes der Industriellen. Chef des Reichsamtes des Inneren und zugleich Stellvertreter des Reichskanzlers ist Graf Posadowsky-Wehner.

Es kommen immer neue Zeugnisse für die Echtheit des Briefes des Generalsecretärs des Centralverbandes der Industriellen und über die in diesem Briefe gemachten Enthüllungen bezüglich des Reichsamtes des Inneren. — Die „Nationalzeitung“ schreibt: Wir sind politisch keine Verehrer des Grafen Posadowsky, haben aber keine Freude daran, ihn an einer derartigen Angelegenheit theilhaftig zu sehen; jede Vertuschung ist jedoch unmöglich. — Der „Vorwärts“ fordert den Namen des „Schützes“, der als Träger eines Systems ungläublicher Corruption um 12.000 Mark seine Talente zu Gunsten der Buchdruckerei angeboten habe, und sagt dann: Die 12.000 Mark werden Wucherzinsen tragen für uns, die Socialdemokraten.

Zu dem von der „Leipziger Volkszeitung“ abgedruckten, dem Generalsecretär des Centralverbandes der deutschen Industriellen Bueck zugeschriebenen Briefe bemerkt die „Berliner Correspondenz“: Zur Bekämpfung tendenziöser Entstellungen in der Oeffentlichkeit, wurden nach der ersten Lesung des Gesetzesentwurfes zum Schutze der Arbeitswilligen Auszüge aus dem in den Druckfahnen des Reichstages bereits niedergelegten Unsmaterial, nämlich aus der amtlichen Denkschrift der Vorlage und dem stenographischen Wortlaut die Reden der Regierungsvertreter in zahlreichen Exemplaren den Provinzialblättern beigelegt. Auf Anregung und durch Vermittlung des Directors im Reichsamt des Inneren, Wocotte, stellte der Generalsecretär 12.000 Mark zur Verfügung, die zur Dedung der Druckkosten verwendet werden sollten. Ueber die Veranschlagung der Summe besitzt Wocotte urkundliche Belege.

Nach amtlichen Meldungen aus Tchingtau fand am 23. d. im Kiaotshau-Gebiete ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und anständigen Chinesen statt. Zwei jüdischlich von Kaunci gelegene, mit Wällen umgebene und energisch verteidigte Dörfer wurden genommen. Das deutsche Detachement hatte keine Verluste. Die Chinesen verloren eine große Anzahl Tode und Verwundete. Die deutschen Truppen kehrten nach fünfständiger Marsch und Gefechte in vorzüglicher Besetzung nach Kaunci zurück.

Der Staatssecretär für die Colonien, Chamberlain, hielt am 24. d. Abends in der Fühmngers' Hall eine Rede, worin er einen warmen Appell an die imperialistischen Gefühle der englischen Nation richtete und erklärte; die Demokratie habe sich endgiltig zu Gunsten eines einigen großen britischen Reiches ausgesprochen. Die Vereinigung mit den Colonien bedeute nicht, daß England den anderen Nationen feindlich gesinnt sei; im Gegentheil wolle es deren Freundschaft. Chamberlain sagte im weiteren Verlauf seiner Rede: „Wenn die fremden Völker unsere Freundschaft ablehnen, so werden wir ohne diese wirken. Wenn wir sie nicht überreden können, dann müssen wir sie zwingen, jedoch umgeben und gestützt durch Schwefternationen, nämlich die Colonien. Unsere Forderung wird eine glänzende Erfüllung sein, so daß, selbst wenn England fällt, unsere Colonien die englische Tradition weiterführen werden. Der neue Imperialismus bedeutet die Anerkennung, daß alle britischen Colonien dieselben Rechte haben wie England selbst.“

Die Siebenbürger römisch-katholische Status.

Klausenburg, 25. October.

Heute begann die Sitzung der katholischen Status, in welcher Baron Samuel Josika den Vorsitz führte.

Auf seinen Antrag wurde Bischof Graf Majlath durch eine Deputation eingeladen; der Bischof wurde beim Erscheinen lebhaft acclamirt. In seiner Eröffnungsrede gedachte er der Bedeutung des Jahres 1900 und der Pilgerfahrt, bei welcher die siebenbürgische Kirche vertreten hat. Der katholischen-Congreß hat den Redner in seinem Resultate nicht befriedigt, doch bezeichnete er dessen Verlauf als einen würdigen. In Worten des Schmerzes gedachte er dann der verstorbenen Bischöfe Steiner und Hidassy, wie auch der mittlerweile in dieser Diöcese gestorbenen Geistlichen. Der Bischof gibt ferner seinem Bedauern Ausdruck, daß seine seelsorgerische Wirksamkeit ihm allen übrigen Pflichten entzieht, doch will er in erster Reihe Seelsorger sein, und würde man ihn behalß mit Steinen bewerfen, so würde er lieber resigniren. Denn er glaubt, er könne sich dadurch genug gefühl fühlen, daß er die Felschen so vieler Verleumdungen und eines so tiefen Hasses ist. (Stürmische Zustimmung und Hymenrufe.)

Auf Antrag des Barons Josika wurde dann ein lateinisches Begrüßungstelegramm an den Papst abgeseudet.

Sodann wurde der Bericht der Verifications-Commission verlesen und hierauf der des Directionsrathes punctweise verhandelt. Gleich bei dem ersten Punkte entwickelte sich eine interessante Debatte. Alexander Petry gab dem Wunsche Ausdruck, daß das behufs Ausarbeitung eines neuen Organisationsstatutes bereits 1894 entsendete Comité seine Aufgabe beende.

Baron Josika erklärt, diese Arbeit sei durch die Krankheit des früheren Bischofs verzögert worden.

Julius Györfly hält es nicht für notwendig, daß jetzt, wo die Frage der Landesorganisation auf der Tagesordnung steht, eine besondere Organisation der Status ausgearbeitet werde.

Gabriel Ugron hält dies für unbedingt notwendig, weil in den vertraulichen Verhandlungen mit der Regierung ein Delegirter des Ministeriums das Bestehen der siebenbürgischen katholischen Autonomie in Abrede stellte, die Status aber beweisen müssen, daß eine solche existirt.

Auf die Bemerkung des Barons Josef Rudnyanffy, daß die erwähnte Aeußerung nur eine unbedachte gewesen sein kann, daß aber die gegenwärtige Regierung ebenso wie ihre Vorgängerinnen die Autonomie der Siebenbürger Status anerkenne und respective, bemerkt Ugron, daß die Aeußerung im Juli dieses Jahres erfolgt sei, als der Cultusminister seinen Delegirten in das Zwölfer-Comité entsendet hatte. Er empfiehlt nochmals die Ausarbeitung des Statuts.

Die Mehrheit der Versammlung beschloß, eine neue Commission zu entsenden.

Bei der Frage betreffend die Wahl des Güterdirectors vernahrt sich Ugron energisch gegen die erfolgte Wahl, die, wiewohl 74 Personen concurrirt hatten, durch den Directionsrath mit Umgehung der Concurrenz erfolgt ist.

Präsident Baron Josika rechtfertigt das Vorgehen des Directionsrathes damit, daß unter den Concurrenten kein geeigneter gefunden wurde. Die Mehrheit bestätigte die Wahl.

Noch wurden mehrere Punkte des Berichtes erledigt, von welchen die Frage des Esik-Somloer und Gergely-Szent-Miklofer Gymnasiums, wie auch die der Esik-Somloer Präparandie zu kurzen Debatten Anlaß gab. Sodann wurde die Verhandlung unterbrochen.

Am 2 Uhr Nachmittags gab der Bischof zu Ehren der Status ein Diner, welches ohne Toast verlief.

Am 4 Uhr Nachmittags nahmen die Status ihre Beratungen wieder auf. In den Directionsrath wurden gewählt als geistliche Mitglieder: Jgnaz Gergely, L. Jung-Esefe, Eduard Heller; als weltliche: Michael Boekstor, Dr. Julius Györfly, Rudolf Haller, Johann Sandor

und Gabriel Ugron. Ferner zum Honorär-Referenten Dr. Ludwig Jarkas und zum Honorär-Secretär Johann Szamosy. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die restlichen Punkte der Tagesordnung ohne Debatte erledigt und Abends die Versammlung geschlossen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 27. October.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager dem Unterarzt der Stadt Dees, Ludwig Rustar, als Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Gesundheitswesens erworbenen Verdienste, das goldene Verdienstkreuz zu verleihen.

(Physicats-Prüfungen.) Bei den von der Landes-Commission in Klausenburg in der Zeit vom 15.—17. October abgehaltenen Physicats-Prüfungen wurden folgende Aerzte für befähigt befunden: Andreas Bagarus, Practikant auf der Klinik in Klausenburg; Julius Bardocz, Bezirksarzt in Esik-Szent-Marion; Karl Gaus, städtischer Oberarzt in Felsö-Banya; Hermann Fischl, Operateur in Klausenburg; Johann Hunyady, Trachoma-Arzt in Banffy-Hunyad; Georg Mojzer, Privatarzt in Reschely; Max Ungar, Privatarzt in Devaanya; Leo Sajda, Kreisarzt in Mongorokroft.

(Groschgemeinden.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat gestattet, daß die Klein-Köfler Comitats-Kleingemeinden Babahalma, Balazstella, Kotelburg und Szasz-Gyavas zu Groschgemeinden umgestaltet werden.

(Bestätigungen.) Die Satzungen des Mediacher bürgerlichen ungarischen Gesangsvereines und des Szent-Simoner katholischen Gesangsvereines sind vom k. ung. Ministerium des Inneren unter Zahl 105.847, beziehungsweise 107.124 l. J. mit der Einreichungs-Consul vertheilt worden.

(Postalisches.) Der k. ung. Handelsminister hat beim Klausenburger Post- und Telegraphenamt eine öffentliche Fernsprechstelle errichtet und dieselbe in den örtlichen Fernsprechverkehr eingereiht.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Auf der Kleinokelthaler Localbahn tritt am 1. December l. J. ein neuer Personen- und Gepäckstarif in's Leben, mit welchem die Fahrpreise in mehreren Relationen herabgesetzt wurden, und durch welchen der am Tage der Eröffnung in's Leben getretene Tarif außer Kraft gesetzt wird.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Andreas Dombi (Mezőberény), Landmann, ev.-ref., und Elisabeth Bacsó (Mezőberény), ev.-ref. — Nicolaus Malain (Kronstadt), Tagelöhner, gr.-or., und Paraschiva Maniu (Kronstadt) gr.-or. — Samion Fleaka (Spring), Gijzmenmacher-Lehrling, gr.-or., und Maria Popa (Spring), gr.-kath. — Andreas Eger (Weißkirchen), Landmann, röm.-kath., und Marie Wolf (Weißkirchen), röm.-kath. — Michael Adamik (Mezőberény), Landmann, ev. A. B., und Marie Vrbovszky (Mezőberény), ev. A. B. — Michael Melicher (Bfcs-Gyaba), landwirtschaftlicher Arbeiter, ev. A. B., und Judith Kolimar (Bfcs-Gyaba), ev. A. B. — Michael Rozsnyai (Bánfalva), landwirtschaftlicher Arbeiter, ev. A. B., und Julianna Bella (Bánfalva), ev. A. B.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Sonntag den 28. d. gelangt als Nachmittags-Vorstellung R. Dellinger's reisende Operette „Don Cesar“ bei bedeutend ermäßigten Preisen zur Aufführung. Die Besetzung bleibt dieselbe, wie bei der Erstaufführung.

Sonntag den 28. d. Abends wird die allbekannte und beliebte Gesangs-Posse „Die Gigerin von Wien“ von J. Wimmer gegeben. Die Posse „Die Gigerin von Wien“ ist eine der wenigen, die sich vermöge ihrer Gediegenheit, als bleibendes Repertoire-Stück aller großen Bühnen behauptet. Darin sind hervorragend beschäftigt die Damen Fides, Groß, Majlath, Olma, Swoboda und die Herren Clement, Herzfeld, Jozandorf, Fischer, Redl und Seger.

Montag den 29. d. findet auf allgemeinen Wunsch eine Wiederholung der neuen, mit großem Erfolge aufgeführten Operette „Die Landstreicher“ statt.

(Schadenfeuer.) Gestern um 6 Uhr Abends brannte in der Berggasse Nr. 10 ein großer Schoppen, in welchem Holz und Stroh aufbewahrt war, ab. Dem raschen Eingreifen und der anerkennenswerthen Umsicht der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß angrenzende Objekte vom Feuer verschont geblieben sind. Ueber die Entstehungs-Ursache des Brandes konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

(Vergnügungs-Anzeigen.) In Habermann's Grand-Bierhalle wird morgen Sonntag den 28. d. die Albert Rothke's Muikkapelle bei freiem Eintritt spielen. Anfang 6 Uhr Abends.

(Kirchliches.) Am 25. d. Nachmittags hielt der Directionsrath der Siebenbürger evangelisch-reformirten Kirche in Klausenburg unter dem Präsidium des Barons Devid Banffy eine längere Sitzung und faßte in Angelegenheit des Titels des Siebenbürger Bischofs den Entschluß, der Districtualversammlung zu empfehlen, sie solle in einer an das Abgeordnetenhause zu richtenden Petition hierüber Bescheid führen.

(Siebenbürger Jagdresultate.) Die wackeren Jäger Siebenbürgens erliefen sich heuer eines wahren „Schneepfensgenessens“; Tagesstrecken von zehn, fünfzehn, zwanzig und mehr Stück sind in der Umgebung von Kronstadt keine Seltenheit. So erlegten beispielsweise Oberstlieutenant Seliger und Oberstabsarzt Dr. Zgorzski in drei Tagen zweifelhafte Stück Langschmäbler, der rühmlichst bekannte deutsche Jäger v. Florstedt und dessen Gast, Baron Hovgartner, in zwei Stunden neunzehn Stück Schneepfen. Ein zweites Mal schloßen die beiden Herren in einer und einer halben Stunde zweifelhafte Waldschneepfen, Hauptmann August v. Spieß und Inspector Julius v. Jgloby an einem Tage je zwanzig Langschmäbler. Die Ursache dieses überaus günstigen Abschusses ist darin zu finden, daß es unten im Thale häufig regnet, wogegen es oben im Gebirge fast fortgesetzt heftig schneit und die Schneepfen daher massenhaft am Fuße des Gebirges ausgegangen werden. Auch bezüglich des Abschusses des Gemswildes erhält „B. A.“ aus Kronstadt sehr günstige Berichte. So streckten beispielsweise der vorgenannte, ebenso passionirte, als schneidige deutsche Jäger v. Florstedt und der vorzügliche Ungelschütze Baron Hovgartner in der dortigen Gegend in vier Jagdtagen zehn Stück durchaus capitale Gemswild. Herrn v. Florstedt ist vor Jahren bei der Jagd der linke Arm fast vollständig zerschmettert worden, und trotzdem führt er seine Büchse mit unvergleichlicher Meisterchaft. Das ist eben ein ausgem. hartem Holze geschnitzter Jäger.

(Verschiedenes.) Eine Deputation der Stadt Abrudbanya trug am 25. d. dem Ministerpräsidenten Szóll, dem Unterrichtsminister Wlassics und dem Handelsminister Hegedüs die Bitte vor, es möge in Abrudbanya ein Gymnasium errichtet werden. Die Minister erklärten, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden zu wollen. — Wie man aus Raichan berichtet, ermordete am 24. d. der Katalinbanya Landwirth Georg Bud seine geschiedene Gattin und beraubte sie ihres Baargeldes. Der Mörder wurde verhaftet. — In der Gemeinde Meres brach, wie man aus Raichan schreibt, in den letzten Monaten fast jeden Tag Feuer aus. Trotz der eifrigsten Recherchen gelang es bisher nicht, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Am 24. d. bemerkten nun einige Ortsbewohner, wie sich der angegebene Landwirth Johann Wolff in das Haus des Michael Mafkay schlich und dort das Feuer ansteckte. In wenigen Minuten stand denn auch

das Da... verhaften... der nach... Landwir... richtete... selbst, E... mit einer... bis der... Mörder... Straßen... zu verbe... eingeleie... der Bild... Furcht, d... selben au... Tornaer... und Stef... Frauen... Beste; v... Ein leib... Feder f... Buth er... Freund... dem Wü... er aus... nieder, u... strizte, i... lief nun... den Kärr... Zimmer... Leiche d... Mörder... umlaufen... umbringe... geht in... auf die... dieses m... römisch... daß die... bald ge... eine Fra... erlit. I... Nähe d... Georg v... verübt. I... fuhr ein... in einen... zehn W... so daß... Zug-... verlegt... Lieferung... hofung... schreiben... auch jold... erio greit... und Zah... raich un... Erzeuger... Comitatz... Behörde... verwend... war ich... Szücs v... Brit. V... durch W... Diese S... aus Cie... wurde; i... gebedt a... vollständ... mit Wü... nur gefo... daß das... sprung u... stellte dr... parfumirt... Nachdem... 37 Gr... es ergab... von Gilt... in die... Tempel... berühmte... schenken... Umgebung... wie an... guten G... etwa den... Hygiene... Baden in... Tages u... Lichte d... nichts m... chemische... ganz wu... fekung d... Einer, d... chemische... von Epü... vorhande... anderen... pharmaco... der drei... „Greece... in seiner... alkatischen... Wasser f... heiten li... die man... Krankhei... der Anal... meisten... dem ein... und sein

M.-Z. 16258/1900.

[843] 2-2

Kundmachung.

Im Sinne des §. 22 der Instruction zur Durchführung des Wehrgesetzes wird hienüt zur allgemeinen Kenntniz gebracht:

1. daß die im Jahre 1880 geborenen, nach Hermannstadt zuständigen Jünglinge, welche mit 1. Januar 1901 stellungspflichtig werden und der I. Altersklasse der Stellungs-

2. daß die documentirten Gesuche wegen Zuerkennung der in den §§. 31-34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Wehrpflicht in den Monaten Januar und Februar 1901 beim gefertigten Magistrat, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission einzubringen sind;

3. daß die documentirten Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außerhalb des hiesigen Stellungsbezirks bis Ende November d. J. umgehender hierher vorzulegen sind, da später einlangende Gesuche im Sinne der bestehenden Vorschriften zurückgewiesen und die betreffenden Stellungs-pflichtigen zum Erscheinen auf hiesiger Dienstplatz verpflichtet werden müßten;

4. daß die Anmeldung der fremden, d. h. der nicht nach Hermannstadt zuständigen, in den Jahren 1880, 1879 und 1878 geborenen Stellungs-pflichtigen Jünglinge ebenfalls in der Zeit vom 1. bis 30. November d. J. in den Vormittagsstunden bei Gewärtigung der oben angeführten Strafen gleichfalls im oben genannten Bureau unter Mitbringung des Heimats-Documentes (Arbeitsbuch etc.) zu erfolgen hat.

Schließlich wird bemerkt, daß die Unkenntniz der aus dem Wehrgeetze entspringenden Verpflichtungen oder die Unkenntniz dieser Kundmachung in keinem Falle als Entschuldigungsgrund geltend gemacht werden kann. Hermannstadt, am 16. October 1900.

Der Magistrat.

Grundstücke-Verpachtung.

Die römisch-katholische Kirchengemeinde in Hermannstadt verpachtet ihre im Lazareth beim Bahnwächterhaus an der Leichkircher Straße gelegenen

12 Joch Wiesengrund und 4 Joch Ackergrund

auf 6 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. November 1900 bis Ende October 1906.

Der Pachtzins, sowie die Pachtbedingungen können täglich bei Herrn Georg Rummel, Schwimmschulgasse Nr. 5, eingesehen werden. [852] 2-3

Hermannstadt, am 21. October 1900.

frische Donau-Fische

sind von heute an jeden Tag bei mir zu haben. Per Post werden Bestellungen prompt versendet und in Loco auch in's Haus zugestellt.

Achtungsvoll

A. L. Halpern,
Wagnergasse Nr. 3

im Gäl'chen Hause, frühere Honvéd-Cafeterie. [863] 1-3

Alle Gattungen **Teppiche** in Jute, Wolle, Linoleum, Möbelstoffe und Vorhänge, Woll- und Reisedecken, sowie Deckensatin zu Fabrikspreisen, **Bettdecken** nur eigener Erzeugung zu haben bei **Carl Jauernig,** Leinwandhandlung—Wasche-Confection, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8. (782 8-12)

RONCEGNO, stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc. [888 9-20] Die Trinkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Ein Ladenmädchen

für eine Conditorei wird sofort angenommen. Adresse zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [870] 1

Ein Parterre-Haus

in der Oberstadt,

Sonnenseite, in gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [691] 10

Sudwerk von 20 Hektoliter

ist preiswürdig zu verkaufen. Beteiligung nicht ausgeschlossen. [866] 1-5

Drei-Eichen-Brauerei.

Honvéd-Uniform,

ganz neu, billig zu verkaufen Reispargasse Nr. 11. — Ebenda auch zu vermieten:

Gassen-Wohnung

im 1. Stock von 4 Zimmern etc.

Beides zu erfragen Wolfgasse Nr. 7. [859] 2-3

Ein Haus

auf der Conrad'schen Wiese,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Veranda, Stallung, Wagenchopfen, schöner Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. [829] 3-3

Näheres Kästnergasse 21.

Anzeiger

für Delicatessen und andere Saison-Artikel der Firma

Franz Jahn Söhne,

Reispargasse 2. Kl. Ring 31.

Hyacinthen

echte Holländische aus Haarlem für Garten und Topfe sind angekommen.

Dessgleichen Tulpen, einfache u. gefüllte, Narzissen, Tazetten, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, Gladiolus, Seilla blaue und weisse.

ff. Aalfisch marinirt.

Von geräucherten Fischen Bücklinge, Lachs, ferner feine Tafel-Aepfel und ausländische süsse Weintrauben ausgestellt in unseren Auslagen.

Käse:

ff. Halb-Emmentaler, Imperial, ff. Liptauer, Fogarascher, echt Trappisten-, Karpathenkäse in Ziegeln, Bierkäse Stück 16 Heller, Roquefort, ferner:

Türkischer Rahat (Sultanbrod), Apricoosen-Marmelade, Dulceacen und Scherbets, reiner Bienen-Honig (Akazien und Blüten), feine Bäckereien, z. B. Haselnusskipfel à 5 Heller, Vanille- und Anis-Scheib n à 2 Heller, Bananen à 10 Heller etc. [746] 16

Reell 14 Tage Probezeit!

Harzer Canarienvögel,



die wahrhaft edelsten, tief-tourneirtesten versendet nach dem In- und Auslande unter reellster Garantie gesunder Ankunft sehr fleissige Tag- und Lichtsänger mit langem, zart gebogenem Hohl- und Wasserröhrer, Hohlklingeln, Bogenrolle, tiefen Knorren, Flöten, Dü-Dü-Pfeifen und Nachtigallschlag per Nachnahme zu 4 fl., 5 fl. und 6 fl. Prima-Vorsänger zu 8 fl., Zuchtweibchen zu 1 fl.

Preisgekrönt mit Medaillen u. Ehrenpreisen. Umtausch gestattet, eventuell Betrag retour. Preisliste mit Behandlung gratis.

Johann Schmidt's Edelrollerzüchterei Graslitz i/B. [816] 2-10

KWIZA FLUID Marke Schlange (TOURISTEN-FLUID) Von Touristen Radfahrern und Reitern und Erfolgreich angewendet zur Stärkung und Wiederherstellung nach grobren Touren. PREIS 1 FLASCHE K. 2. — 2 FLASCHE K. 1. 20. — **KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG** SEI WIEN

Echte Purzel-Tauben billig zu haben (869) 1-1

Kälbergasse Nr. 7, Hermannstadt.

Ein solides Mädchen,

welches auch der ungarischen Sprache mächtig ist, wird als Verkäuferin aufgenommen. [854] 3-3

Kaffee!

Offerte von meinem Hermannstädter Kaffee-Lager den Herren Cafetiers, Gastwirthen, sowie grösseren Haushaltungen

als ganz besonders preiswerth in Original-Post-Säcken

Netto 4 1/2 Kg. superfeinst Neilgherry-Kaffee fl. 7.50 [862] 1-3

gegen Nachnahme franco jeder Post-Station.

Ludwig Fuchs, Hermannstadt.

Neuestes aus Wien!

Modernste Kleiderstoffe, alle Arten Aufputze und Zugehöre, Damen-Jacken, Paletots, Radmäntel, Haaweloks, Regenschirme, Vorhänge, Portieren,

Teppiche

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen bei

E. NEDELKOVITS, Hermannstadt,

Grosser Ring Nr. 2. [830] 4-6

Auch wird daselbst ein Practikant zur Erlernung der Handlung aufgenommen.

Illuminations-Artikel

Stearinkerzen

zur Beleuchtung der Gräber zu Allerheiligen in allen Grössen und Preislagen in bekannt besten Qualitäten. [868] 1-4

Gustav Meltzer,

Seifen- und Kerzenfabrik, Elisabethgasse.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und Silberwaaren - Lager

empfeilt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nr. 190 B.

Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr, 50 Millim. Durchmesser, Doppelmantel, gravirt, mit neuer innerer Zeigerstellung, solides gutes Werk fl. 7.75.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [821] 6

Die vorzüglichsten, anerkannt besten Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3- und 4-scharig, Eggen,

Ringel- und Glatt-Stahlblech-Feld-Walzen, Säemaschinen „Agricola“,

Mäh-Maschinen für Gras, Alee und Getreide,

Heu- und Ernte-Kedgen, Heuwender, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.

Pressen für Wein u. Öst, sowie für alle Zwecke, Obst- und Trauben-Mühlen,

Traubenrebelmaschinen, Selbstthätige Patent-Reben-, Hederich- u. Blutlaus-Vertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“,

Transportable Sparkeffel-Defen, Futter-Dämpfer,

fabriciren und liefern in neuester Construction [750] 4-10

PH. MAYFARTH & Co.,

kauf. u. kön. priv. Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengießereien und Dampfhammerwerke, Etablirt 1872. **WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.** 750 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer eru.ünscht.

Schöne große Wohnung (Sonnenseite)

mit elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung in Küche und Waschküche, sowie ein Stall für 3 bis 4 Pferde sind zu vermieten.

Näheres im Hause Wiesengasse 4. [867] 1-3

Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meterkaster 12 fl. 50 kr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 13 fl. — geschnitten in's Haus gestellt 14 fl. 50 kr. — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 15 fl. [225] 30

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

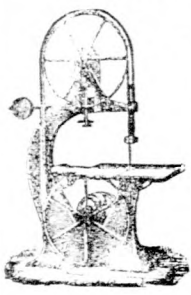
Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

Maschine Sp Holzbe neues Grösste für Packfass... Prospekte... CARL B... Eine Probe... de... e ch... Less... überzeug... lichen V... Zeit- und sparsinn... ausserord... Reinheit... Wäsche...

Maschinenfabrik HESPE & Co.

Ottensen-Hamburg.

Specialitäten für alle Arten
Holzbearbeitungs-Maschinen
neuester und bewährtester Construction.



Gattersägen, Horizontalgatter,
Blockbandsägen, Hobel-, Kehl-,
Nuth- und Federmaschinen, mit 1,
2, 3, 4 und 5 Messerstellen, Fräs-
und Bohrmaschinen etc.
Vollständige Einrichtungen für
Parquet-Fabriken, Waggonbau,
Zimmereien, Drechstereien, Wagen-
fabriken.
Für Klein-Industrie alle Arten
Maschinen für
Hand- und Fussbetrieb.

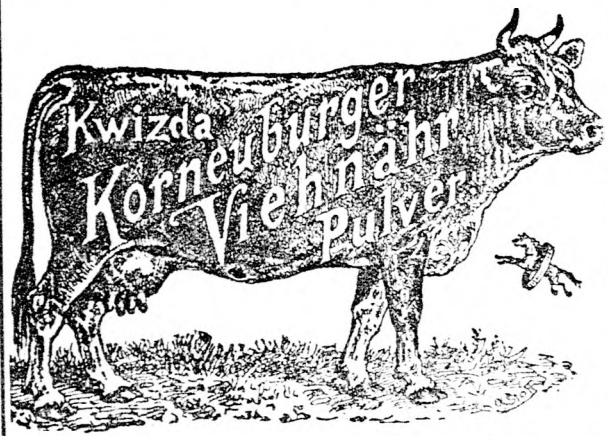
Grösste Specialität in Fass-Maschinen

für Packfass- und Dichtfass-Fabrikationen, sowie alle
neuen erdenklichen Hilfsmaschinen.

Prospecte, Offerte, sowie Auskünfte ertheilt unser
General-Vertreter (842) 2-6

CARL BRUCK, Budapest, VI., Teréz-körút 25.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver



diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit
50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei
Mangel an Freslust, schlechter Verdauung, zur Ver-
besserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit
der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel K. 140, 1/4 Schachtel 70 h.
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen
Apotheken und Droguerien. Haupt-Depôt:

Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
(459) 14-30

Wollen Sie Ordnung haben?

dann verwenden Sie
**SCHWANHÄUSSER'S
SHANNON-REGISTRATOR**
zur Aufbewahrung

Ihrer Correspondenz, Facturen, sowie Schrift-
stücken jeder Art.

Illustrierte Kataloge über Schwanhäusser's
Shannon-Registrir-System gratis und franco.

Man achte genau
auf die Firma:
„Schwanhäusser.“

SCHWANHÄUSSER
Shannon-Registrator-Unternehmung,
Wien, I., Johannesgasse 2, I. Stock.

[197] 2-12

Geehrte Hausfrau!

Das beliebteste und practischste Waschmittel der Welt ist das echte
„Lessive Phénix“ Waschpulver
in den meisten Spitätern, Dampfwaschereien, Klöstern, öffentlichen
Instituten u. vornehmen Haushaltungen mit Vorliebe verwendet.

Lessive
Eine
Probe mit
dem
echten
Lessive Phénix
Waschpulver



Phénix
Das
echte
**„Lessive
Phénix“**
Waschpulver ist
heimisches Erzeugniss, ab-
solut chlorfrei, der Wäsche
garantirt unschädlich u. nur echt
in Packeten mit der Unterschrift
des alleinigen Inhabers

**J. Picot,
Paris.**

Unzählige An-
erkennungss-
schreiben.

überzeugt von den ausserordent-
lichen Vortheilen an G.-ld.,
Zeit- und Personal-Er-
sparsinn und der
ausserordentlichen
Reinheit der
Wäsche.

Geehrte Hausfrau!

Verlangen Sie nur das echte „Lessive Phénix“ Was-
pulver, welches in allen Specerei- und Droguerie-Handlungen sammt
Gebrauchs-Anweisung zu haben ist. 861 1-5

Direction: Budapest, Károly-körút 19.

China-Wein Serravallo

mit Eisen,

von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche,
Prof. Dr. Hofrath Freiherrn v. Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter
von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta,
Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recouvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894.
Italienische General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895;
Paris 1895; Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.



Dieses ausgezeichnete, wiederherstellende Mittel wird seines vortreflichen Geschmacks
wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. Es wird in Flaschen
zu 1/2 Liter à Kr. 2.40 und 1 Liter à Kr. 4.40 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

En gros-Verandthaus von Medicinal-Waaren. (3) 30 39

Gegründet 1848. Gegründet 1848.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VER-
FEINERUNG DES TEINTS **PUDER.**



Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. und K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

In haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke,
Heltauergasse Nr. 59, bei Daniel Meltzer jun. und in den meisten
Parfümerien, Droguerien und Apotheken. (20) 31-36

Preis einer Dose 1 fl.
20 fr. Verjandt gegen
Nachnahme oder vor-
herige Einzahlung des
Betrages.



1.000.000
KRONEN
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS
aller 50.000 Gewinne.
Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle
1.000,000 Kronen.
Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	" "	200000
2	" "	100000
1	" "	90000
1	" "	80000
1	" "	70000
1	" "	60000
2	" "	40000
1	" "	30000
5	" "	25000
1	" "	20000
7	" "	15000
3	" "	10000
31	" "	5000
67	" "	3000
3	" "	2000
432	" "	1000
763	" "	500
1238	" "	300
90	" "	200
31700	" "	170
3900	" "	130
4900	" "	100
50	" "	80
3900	" "	40
2900	" "	40
50,000	Gew. u. Pr. im Betrage	13.160,000

in Baar zahlbar.

Man biete dem Glücke die Hand!
Schon Viele wurden durch den
Einkauf eines Looses
bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt
ist die königl. ung. priv. Classen-Lotterie, welche
bald wieder von Neuem beginnt. Von

100,000 LOOSEN 50,000
werden
mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte Ge-
winne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem
Gewinn-Verzeichniss und hat kein ausländische
Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu
verzeichnen, wie unsere ungarische Classen-Lotterie.
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Im Ganzen kommen Dreizehn Millionen
160,000 Kronen zur Verloosung. Das ganze
Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der Original-Loose
I. Classe beträgt:
für ein Achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50
" Viertel (1/4) " 1.50 " " 3.—
" Halbes (1/2) " 3.— " " 6.—
" Ganzes (1) " 6.— " " 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vor-
herige Einzahlung des Betrages versandt. Antliche
Pläne gratis. Aufträge auf Original-Loose bitten
bis zum

15. November d. J.
an welchem Tage die Ziehung beginnt
direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.,

Bankhaus,

Budapest, V., Waitznering 4a.

Filiale: IV., Museumring Nr. 11.
VI., Elisabethring Nr. 54.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir
an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer
Zeit circa drei 1/2 Millionen Kronen. (779) 5-8

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie
nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen } Ist per Nachnahme zu e. heben. } Was nicht gewünscht,
} folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse

ohnung

Safferleitung
fall für 3 bis
etben.

kenes
nholz

Magazin,
fl. — ge-
fl. 50 fr.,
in's Haus

[225] 30
Joh. J. Keil,
Orendt und
Schwarz,
Färber-

th,
se Nr. 7.

n!
Paletots,

adt,
[890] 4-6
nen.

ligen
[895] 1-4

solide

wissenschafte
[821] 6

waaren.

inen
ern für
nd-, Göpel-
und
mpfbetrieb,

ke
m ühlen,

benischneider,
Sandetrieb,
u. fabrikar,
Maschinen

[750] 4-10

D.,
ammerwerke,

Arbeiter.
Ausstellungen.

at.

Beilage.

Wien. **Restaurant**
Deutsches Haus
am Stephansplatz.

Bequemstes Rendezvous aller Fremden. Vorzüglich geführt. Allein-Verkauf u. Versandt der Weine des hohen Deutschen Ritterordens.
Preiscourants für Flaschen und Gebinde gratis und franco.

Friedrich Kargl,
Restaurateur.

[865] 1-12



Bitte!
Versuchen Sie den anerkannt vorzüglichen
„HELM“-CACAO
und
„HELM“-CHOCOLADE.
Garantirt reines und dabei doch billigstes holländisches Fabrikat.

Erhältlich in allen besseren Colonial- und Delicatessen-Handlungen.

(799) 4-96

Schleifische Leinwand!

1 Stück	breit, 20 Meter lang,	Gebirgsleinwand	fl. 2.80
1 "	"	Bauernleinwand	fl. 3.10
1 "	"	Kraflleinwand	fl. 3.70
1 "	"	Hausleinwand	fl. 4.80
1 "	"	Flachleinwand	fl. 6.70
1 "	"	Oxford oder Bettzeug	fl. 4.40
1 "	"	Betttücher	fl. 4.20

Für gute Waaren und richtiges Maß wird garantirt.
Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme.

Johann Stephan,
Frendenthal, Oesterreichisch-Schlesien.
(579) 13-50

STEIRER LODEN für Anzüge, Mäntel, Havelock, Sportkleider, Feuerwehr, Livree. **altes reine Stoffwolle**

Modernste und beste **TUCHSTOFFE** Qualitäten für Herrenkleider.

Größtes Lager **WINTERRÖCKE** in Stoffen für Schwarze und blaue Kammgarne Cheviots von k. 3.- aufwärts.

Muster spesenfrei. Tuchabtheilung der Firma **KASTNER & ÖHLER, GRAZ.** (728) 13-26

Geegründet im Jahre 1820.
Die empfehlenswerthe, erprobteste Einkaufsquelle in groß u. en detail für **Teppiche, Zehelstoffs, Spitzen-Applikationen und Stoffverhänge, Pflasterdecken etc.** ist die bewährte grosse Fabrikationsanlage:
JOANNOWITZ DOME
BUDAPEST, IV., Váci-utca 25.
Enorme Auswahl in echt Perser- und Smyrnatteppichen.

SANTAL EGGER
Spezielles Mittel
in allen Fällen wo Arzte das Santal-Öl oder Copiva empfehlen.
SANTAL EGGER ist infolge der sehr theueren und reinen ostindischen Santal-Belegtheile bei den Krankheiten der Jugend sehr erfolgreich, weshalb es auch Arzte ordnen.
Preis 3 Kronen. — Original Flaschen in die Provinz gegen vorherige Einzahlung von 3 Kronen 40 Heller franco durch die Apotheke
„ZUM REICHSPALATIN“, Budapest, VI., Váci-körút 17.
Echt nur mit der ges. registr. „TIGERKOPF“ Schutzmarke.

Es ist allgemein bekannt, dass zum Erreichen, Vervollkommen u. zur Erhaltung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FELDER'SCHE**
MARGARETHEN-CRÈME
ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20.
Erzeuger: **KELEKEN von FÜLDES** Apotheker, ARAD.
Zu haben in allen Apotheken.

SCHWARTZ-ÖL
Einziges u. unentbehrliches Zahnreinigungsmittel ist das **THYMOL** Zahn-crème.
1 Tube 60 Heller. Überall erhältlich.

GEGEN GICHT und RHEUMATISMUS
Ist das einzig sichere Medicament das berühmte **GICHT- und RHEUMATISMUS-ÄTHER**.
Nach etwägigem Einreiben heilt es alle Gicht und Rheumaliden, Kopfschmerzen, Stichen, Reissen, Zahnschmerzen etc.
Eine Flasche 2 Kr., gegen vorherige Einzahlung von 2 Kr. 60 H. versendet es franco der alleinige Erzeuger
MICHAEL STEINER'S Stadtapotheke Temesvár, St.-Georgsplatz 12.

Tausendmal erprobt, bei den meisten Krankheiten heilendes Hausmittel ist **FELLER'S ELSA-FLUID**
Ein Versuch und jeder wird es ständig gebrauchen.
12 Flaschen versendet für 6 Kr. franco der alleinige Erzeuger
EUGEN V. FELLER Apotheker
STURICA, Hauptgasse (via Csáktornya.)

feinste ägyptische **TURUL** GESUNDHEITS-CIGARETTEN-WULSEN
100 Stk. 36 Mal, 200 Stk. 70 Mal, 500 Stk. 15 Mal
BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.
ENGEL LAJOS SZEGED

Seit 200 Jahren bekannt u. anerkannt vorzüglich. Ges. reir. Schutzmarke. Unterwirkt bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung etc. — Kleines Flacon 80 Heller. — Größeres Flacon 1.40 Heller. — Zu haben in allen Apotheken. — Centralversandt: **KARL BRADY**
Apoth. zum „König von Ungarn“
Wien, I., Fleischmarkt 1, von wo 3 kleine Fl. für K. 2.40, oder 2 grosse Fl. für K. 2.20 franco versandt werden.

Ältestes, ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. **J. PSERHOFER'S** Blutreinigungspillen
Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name **J. PSERHOFER** in rother Schrift steht.

WER WILL Eryähig Freiwilliger **WERDEN?**
Wer die vorgeschriebenen Schulen nicht absolviert, kann auch Eryähig-Freiwilliger werden. Die schon absolvierten, haben sich versipst. Gebührlig ist angegeben.
ALBERT LICHTBLAU
Director des Militärryberbeitungscurseus in Debreczen. Unterrichtscomitè: **Josann Bragantz de Ede p. k. u. Honv. d. Oberst u. Adolf Bayer p. k. u. k. Major. Inspecteur in Befragung des kön. u. Kultus- u. Unterrichts-Minist. der kön. Schulbez.-Oberdirector.**

Heim's Meidinger-Oefen
Som Erfinder Prof. Dr. Meidinger auschl. auter. Fabrikant
H. Heim K. und k. Hoflieferant.
BUDAPEST, Thonethof.
Wien-Döbling und PRAG, I., Kohlmarkt 7. Hybernergasse 7.
Durch f. l. öiterr. und ung. Patent geschützt.
Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen.
Vorzüglichste Dauerbrand-Regulir-, Ventilations-Oefen.
Für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausflattung. Beliebig lange Brenndauer bei Geseiserung, bis 24-stündige Brenndauer bei Steinofenfeuerung.
Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen.
Heim's Meidinger-Oefen.
Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Thonbleiben eingegrabene Schutzmarke:
MEIDINGER-OFEN H. HEIM
Heim's Hestia-Oefen.
Heim's Dauerbrand-Kamine, rauchverzehrend.
Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brenndauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Vorhandene Kaminverfugungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.
Heim's rauchverzehrende Caloriferes. Central-Heizungen
aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.
Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulirung eigenen Systems.
Trocken-Anlagen
für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. Prospeete und Preislisten gratis und franco.
(594) 12

Budapest's neueste Sehenswürdigkeit **BELOGRADSKA KÖRÖKAZ** (Palais Erzherzogin Klottild.)
IV., Kigyó-tér 2. **Erzherzogin Klottild.**
Rendez-vous von Freunden. Caféier: **ALEX. STEUER.**

P. Simon's bestrenommirtes HOTEL zur Stadt PARIS
100 Zimmer von 1 H. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Haus. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

Liablings Rendez-vous der Fremden sind **FRANZ KLIVENYI'S** Speisestube ersten Ranges.
Budapest, VI., Andrassy-str. 39.
Vorzügliche ungarische Küche. Leichtes reine Weine und alleinigere Auswahl der weltberühmten „Pechorbräu“.

WOLFF'S
Kais- u. Kön-Hoflieferant, SAISONHANDLUNG
ILLUSTRIRTE CATALOGUE GRATIS U. FRANCO.
BUDAPEST.
VI. ANDRÁSSY STRASSE 23.
VII. ROTTENBILLER GASSE 33.

Die besten Uhren solidesten und moderaten Jewelen gegen **RATENZAHLUNG**
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns grates und grüßtes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrmacher SZEGED.
Preiscourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

GOLIAT MALZBIER
Vorzügliches Erfrischung-Getränk und dient auch für Heilzwecke.
EISPFÖHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Käty bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.
Fabrik und Bestellungen: **KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBANYA.**

FRATELLI DEISINGER
versendet aus Flume oder Triest
5 Kgr. Cuba Caffee, gekläubt . . . 15 Kr. 68 H.
5 „ Ceylon Perl Caffee . . . 17 „ 15 „
verzollt und franco.
PREISCOURANT GRATIS.

BENZIN-MOTOREN u. **LOKOMOBILE**
GAS-MOTOREN zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken von der Fabrik **OSERS & BAUER**
sind die besten und berühmtesten unter den existierenden Constructionen.
Generalvertretung u. Depot: **DÉNES B**
Budapest, VI., Váci-körút 61.
Illustr. Preiscourant gratis.

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Marsala, Chablis, Rhea und Moselwein.
Continental Bodega Company
Erhältlich in allen besseren Spicerei- und Delicatessen-Geschäften, Hôtels, Cafés und Restaurants.

PATENTE VERWERTUNGS
BUDAPEST
Nachsuchung, Verwertung und Annullirung von Patenten.
Marken und Musterrechte Registrirung im In- und Auslande.
Auskünfte kostenfrei!
VII. ERZSEBET KÖRÜTIZ

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**
Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, moderates Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Oh weh! Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch u. Eifen! vorzüglich **EGGER'S BRUSTPASTILLEN**
Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2. Probeschachtel 50 Heller.
Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: **EGGER'S BRUSTPASTILLEN** haben mich befreit.
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Wenn Ihr Haar grau wird besitzen Sie den ausgezeichneten Zoltan-schen **HAIR-REGULATOR**, welcher nicht färbt, sondern gibt dem Haare die ursprüngliche Farbe zurück.
Für Flasche 2 Kronen, mittelst Post franco 2 Kr. 60 H. in der Apotheke des Hoflieferanten **BELA ZOLTAN** Budapest, V., Grosse Kronengasse 23.

100.000 Loos. 50.000 Gewinne. Jedes zweite Loos gewinnt.
Die chancenreichste Lotterie der Gegenwart ist die **Kön. ung. priv. KLASSENLOTTERIE.**
Bestellungen sind zu richten: **GAEDICK & BUDAPEST**
IV., Kossuth Lajos-utca 17.
Jeden Monat eine Ziehung. Prospeete gratis & franco. Agenten gesucht.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).

Erachtet das Tage nach Pränun Ganzjährig Galbjährig Vierteljährig Monatlich Mit Anheftung Gaus von Einem Mit Po im Galbjährig Vierteljährig im Galbjährig Vierteljährig für die Wea Fried Manucripte gehalt; aufra Fittal-Ab Nro Das Ha Es politischen aufzutreten Unbehagen dießmal in das weiter ohnehin in wechiel, et Ma das Demo Berichter legten Sit von allen d. h. in e zugehen. Initiative hin gefaß der That eine Ente erweiterte sein werde Aufgaben Es geweien in demokrati In d u ft r Agitation ein folches Erklärung aller Win senjatione Es verband d Agitation hat. Da gecheben bringt die sein verni demokrati hat gegla bienen fol einem pri Partei un bedenklch Das licher, al ftehen, u Das er habe i bewußtlo Träger, wurden n war selbst Der komme dann fire von dem mit diefe Lehrer no seinem B sehr geich Der begreiflich der Wend und jont durch den war und Corr auf sie, a „E einem U laufen, in